

Beim Rennsteiglauf werden Träume wahr

Größter Landschaftscross Europas begrüßt zur 45. Auflage 15829 Läufer und Wanderer. Marathon-Sieger Krieghoff triumphiert in neuer Rekordzeit. Frauen-Gewinnerin Kusterer erstmals unter drei Stunden

KOMMENTAR

Tag wie diese



Gerald Müller über Gefühle und Grenzen in Schmiedefeld

Der Song durfte nicht fehlen: „Tag wie diese“ – der stimmungsvolle Hit der „Toten Hosen“ klang aus den Lautsprecher-Boxen, als die jeweiligen Rennsteigläufer die Ziellinie in Schmiedefeld überquerten.

Doch normalerweise hätte der Titel als Belohnung für alle in Dauerschleife gespielt werden können. Denn Tausende, die Minuten, ja manchmal sogar Stunden später ankamen, dürften sich genauso als Gewinner fühlen. Und viele ließen den Glücksgefühlen verblüfften freien Lauf, wobei es natürlich auch Emotionen der Enttäuschungen gab. Doch die so unterschiedlichen Welten in unmittelbarer Nähe gehören zum Sport und so zum Rennsteiglauf, der zugleich ein Volksfest ist.

Sein Mythos resultiert zudem aus der Mischung von viel Tradition, leidenschaftlicher Organisation, anspruchsvollen Wegen, traumhafter Landschaft, liebevoller Betreuung, ständiger Anfeuerung und ausgelassener Stimmung. Thüringen ist vor allem beim Rennsteiglauf in beachtlicher Bewegung.

Er wurde seinem Ruf als faszinierendes Ereignis mit unverwechselbarer Atmosphäre wiederum gerecht. Die Popularität reicht in der Laufszene mittlerweile weit über die deutschen Grenzen hinaus. Und dass sich die Sonne nach dem Regen der Nacht viel gezeigt hat, wirkte dabei wie ein zusätzliches Dankeschön für die unermüdliche Arbeit der Organisatoren.

Sie stoßen zwar immer wieder an Grenzen des Machbaren, beispielsweise beim Transport und Parken, doch die Probleme verlieren sich in der Begeisterung. An Tagen wie diesen.

VON AXEL LUKASEK UND GERALD MÜLLER

Schmiedefeld. Auf dem Zielstrich ballte Marcel Krieghoff die Faust, kurz dahinter sank er erschöpft zu Boden und brauchte ein paar Minuten, um sich zu erholen. „Die zweite Hälfte war richtig, richtig hart. Aber es war eben ein Rekordlauf“, sagte der Marathon-Gewinner, der nicht nur seinen zweiten Triumph auf dieser Strecke beim größten Crosslauf Europas feierte, sondern auch gleich die 16 Jahre alten Bestzeit auf der Marathon-Distanz verbesserte. „Ich wollte unter 2:36 Stunden bleiben. Dass mir das gelungen ist, darüber bin ich sehr glücklich“, sagte Krieghoff, der nach 2:34:22 Stunden triumphierte und euphorisch wurde: „Das war der beste Lauf meines Lebens.“ Der 33-Jährige aus Bad Langensalza ist in bestechender Form und wurde – wie passend – ein paar Tage vor dem Rennsteiglauf durch die Berufung für die Berglauf-WM im August in Italien zusätzlich beflügelt. „Mit dieser Leistung habe ich gezeigt, dass ich die Nominierung verdient habe“, sagte der Läufer vom SC Impuls Erfurt, der vom Start weg in Neuhaus an der Spitze lag.

Bräutigam verzichtet auf Radbegleitung

Auf die Radbegleitung durch den mehrfachen Rennsteiglauf-Gewinner Marcel Bräutigam verzichtete der Triumphtor durch aber doch. „Wir wollten erst gar keine Diskussionen aufkommen lassen, das mir Marcel vielleicht zusätzlich Getränke reicht oder Windschatten bietet“, sagte Krieghoff. Bräutigam, der wegen Beckenproblemen derzeit mit dem Laufen pausieren muss, schwang sich trotzdem auf das Rad und absolvierte die Strecke zuzugunsten als rasender Reporter. „Ich habe unterwegs Bilder geschossen und Zwischenzeiten geliefert. Das hat richtig Spaß gemacht“, sagte der 29-Jährige.

Als Krieghoff das Ziel erreichte, hatte sich ein paar Minuten zuvor Frank Merrbach erstmals zum König des Rennsteigs gekrönt. Der Streckenrekord von Christian Seiler, der 2014 in realen 4:50:55 Stunden gesiegt hatte, blieb zwar unangestastet. Aber mit einem Vorsprung von fast zehn Minuten

auf den Leipziger Maik Willbrandt lag der gebürtige Friedrichrodaer ganz klar vorn. Der favorisierte Vorjahressieger Marc Schulze beendete bei Kilometer 54,7 nach der Zwischenzeitnahme am Grenzdal das Rennen vorzeitig. Dabei hatte der Dresdner erst im April den Oberelbe-Marathon in seiner Heimatstadt gewonnen und angekündigt, am Rennsteig einen neuen Rekord laufen zu wollen.

Oemus landet beim Marathon auf Platz zwei

Bei den Frauen triumphierte die Melanie Albrecht aus Waldau und überraschte sich damit selbst ein wenig. Einst lebte sie in Oberhof, startete dort als Skilangläuferin für den WSV und nebenbei auch dreimal beim Junior-Cross des Rennsteiglaufes. Nun absolvierte sie erstmals einen Ultra-Marathon über diese Distanz und schien schon nach 20 Kilometern erschlagen. „Ich hatte Magenprobleme und musste mich übergeben. Ich habe schon daran gedacht, auszuweichen“, sagte die 21-Jährige, die sich von nun an mit Wasser und Bananen kräftigte. „Die letzten Kilometer waren ganz schön hart“, sagte Albrecht.

Diese Erfahrung hat auch Daniela Oemus auf der Marathonstrecke gemacht. Die Titelverteidigerin auf dieser Distanz ist in diesem Jahr noch nicht richtig in Schwung gekommen und hatte überlegt, erst gar nicht anzutreten. „Ich wollte aber nicht knien“, sagte die Jenaer Ärztin. „Bei Kilometer 25 hatte ich einen Einbruch, aber ich wollte nicht aussteigen“, sagte die Läuferin vom SV Blau-Weiß Bürgel.

Nicht zu schlagen war diesmal Nora Kusterer, die den Marathon trotz der Strapazen regelrecht zu genießen schien. „Bei dieser Stimmung an der Strecke nimmt man die Schmerzen gerne in Kauf“, sagte die Darmstädterin, die ihren Sieg von 2015 wiederholte, in 2:54:00 Stunden ihren eigenen Streckenrekord um mehr als sieben Minuten verbesserte und damit als erste Frau am Rennsteig unter drei Stunden blieb. Den dritten Platz überoberte Marie Brückner vom USV Erfurt, die nach 3:10:47 Stunden das Ziel erreichte.

Einen neuen Sieger gab es auch auf der kurzen Distanz. Fast anderthalb Minuten Vorsprung auf den Zweitplatzierten sind viel bei einem Halbmarathon.

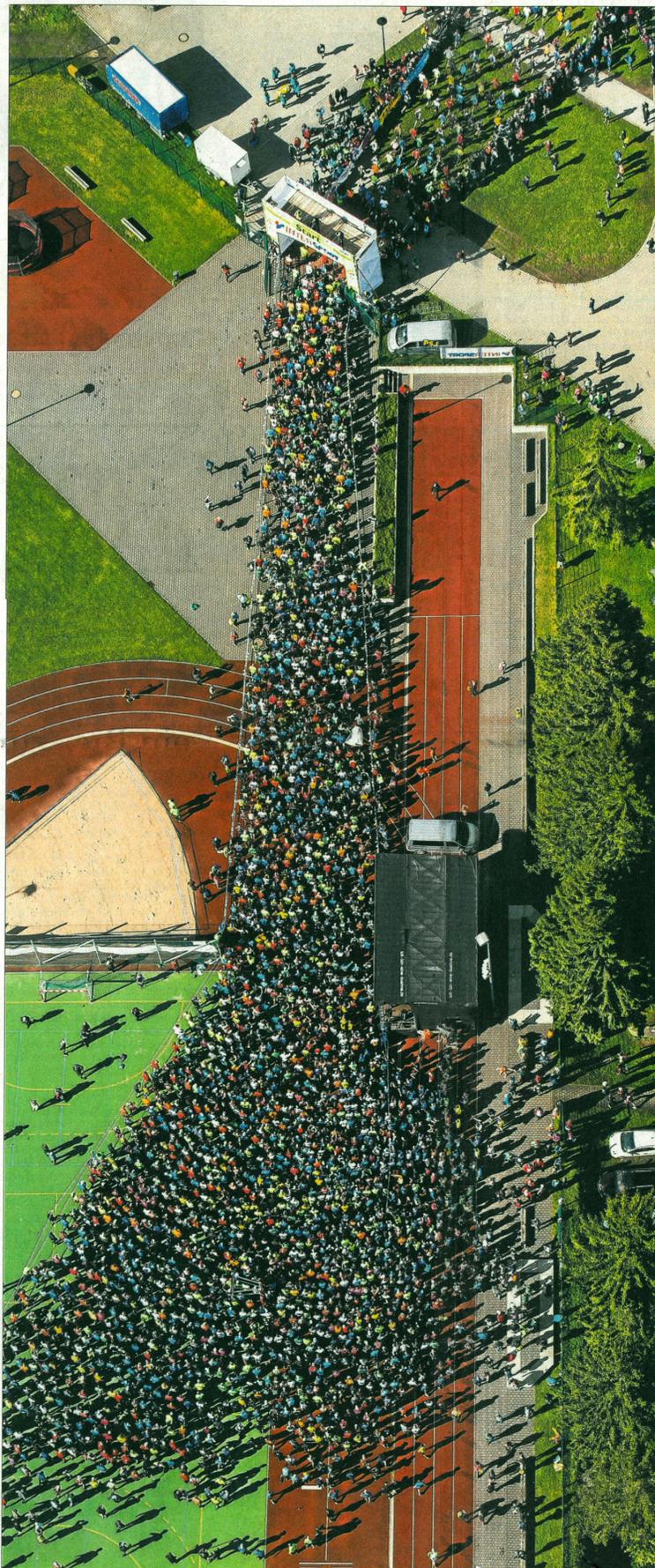
Herausgelaufen hatte sie Samsom Tesfazghi Hayalu, wobei der Sieg bei seiner Rennsteig-Premiere keine Überraschung war. Denn der 23-Jährige aus Eritrea hatte die Laufszene in Thüringen auf verschiedenen Strecken maßgeblich bestimmt. 2014 war er als Flüchtling aus Afrika nach Deutschland gekommen und eher zufällig in Sömmerda gelandet. Bei einem Spaßwettkampf wurde er von Klaus Ludwig entdeckt, der von einem „Naturaltalent“ spricht. Schließlich laufe Samsom Tesfazghi Hayalu erst seit rund zwei Jahren leistungsorientiert.

Doch die sportliche Zukunft des jungen Mannes vom SV Sömmerda ist offen, weil seine Zukunft insgesamt ungewiss erscheint. Zunächst soll die Integration noch intensiver erfolgen, in der „Gemeinschaftsunterkunft wohnende Afrikaner macht inzwischen eine Ausbildung im Metallbereich. Allerdings sind die Deutsch-Kenntnisse mangelhaft. In dieser Hinsicht müsste etwas passieren, so der 64-jährige Ludwig, der mit Leidenschaft und sich wohl auch etwas mehr Engagement seines Schützlings wünschen würde. Der war im Ziel in Schmiedefeld viel gefragt, konnte aber nur wenig antworten. Doch Samsom Tesfazghi Hayalu erntete verdienstmäßig reichlich Beifall und Schulterklopfen für den ungeführten Erfolg.

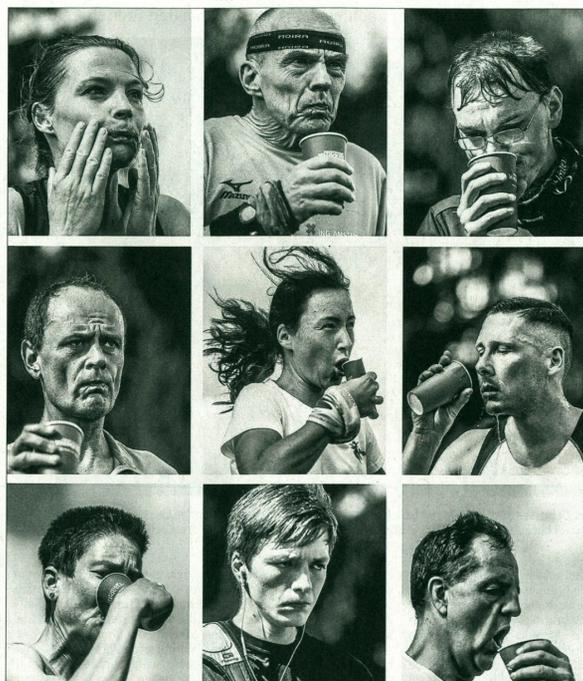
Bergwacht und Mediziner melden ruhigen Tag

Als die Sieger längst ihre Taschen gepackt hatten, passierten die anderen wackeren Rennsteigläufer das Ziel in Schmiedefeld – und durften sich als Gewinner fühlen. Mit 15.829 gestarteten Läufern und Wanderern reichte die 45. Auflage fast an das Rekordergebnis des Vorjahres mit 16.412 Aktiven heran. 1700 ehrenamtliche Helfer aus 30 Vereinen und Tausende von Zuschauern an den Strecken sorgten für emsiges Treiben im Thüringer Wald. Nur die Bergwacht und das medizinische Personal hatten so wenig zu tun wie selten beim Rennsteiglauf. Es war eine gute Nachricht, die den gelungenen Tag krönte.

Mehr Bilder unter: www.thueringer-allgemeine.de/sport



Dichtes Gedränge: Beim Start der Marathonläufer in Neuhaus am Rennweg herrschte bei perfektem Laufwetter ausgelassene Stimmung. 3303 Aktive zwängten sich dort durch das Startportal. Foto: Sascha Fromm



Kleine Erfrischung gefragt: Der Verpflegungspunkt bei Kilometer 22,2 an der Schwalbenhauptwiese wurde von den Marathon-Teilnehmern dankbar angenommen. Foto: Sascha Fromm

Mit Cola zum Sieg, ein Bier zur Belohnung

Rennsteiglauf-König Merrbach hat sich selbst überrascht



VON AXEL LUKASEK

Schmiedefeld. Frank Merrbach hat sich zum neuen König am Rennsteig gekrönt. Den 73,5 Kilometer langen Supermarathon von Eisenach nach Schmiedefeld bewältigte der 34-Jährige in 5:18:53 Stunden. Nach seinem Triumph sprachen wir mit dem Läufer aus Friedrichroda, der seit diesem Jahr für die LG Nord Berlin startet.

Was bedeutet Ihnen als Thüringer der Sieg auf der Königsstrecke?
Ich habe hier beim Junior-Cross angefangen. Meine Mutter ist einst beim Marathon gestartet, meinen Vater habe ich damals auf der langen Strecke ins Ziel begleitet. Das ich nun den Rennsteiglauf gewonnen habe, ist natürlich der Wahnsinn. Damit hätte ich nie gerechnet. Für mich ist ein Kindheitstraum wahr geworden.

Für viele Insider gehörten Sie aber zum Favoritenkreis... Ich habe mich nicht dazu geäußert. Mir war wichtig, dass ich mich einzig und allein auf meinen Lauf konzentriere.

Hatten Sie tatsächlich keine Ambitionen, nach dem vierten Platz im vergangenen Jahr ganz oben zu stehen?
Nein, auf den Sieg habe ich nicht spekuliert. Es stimmt, dass mich der vierte Platz im vergangenen Jahr ein wenig geärgert hat. Ich hatte mir vorgenommen, mich um einen Platz zu verbessern und wollte Dritter werden.

Zu Beginn des Rennens lag Vorjahressieger Marc Schulze aus Dresden vorn, der

schuss fällt ja stets um sechs Uhr auf dem Eisenacher Marktplatz. Wann hat für Sie der Tag begonnen?
Um drei Uhr bei meinen Eltern in Friedrichroda.

Sie sind mit einem blauen und einem grünen Strumpf ins Ziel gelaufen. War die Hektik am Morgen so groß?
Nein, ich mache das immer so. Auch im Training. Zwei gleiche Strümpfe hat doch jeder an.

Sie arbeiten als Produktmanager für das Unternehmen Continental und reisen oft durch die Welt. Bleibt da überhaupt genügend Zeit für das Training?
Ich stand schon in Tokio oder Sao Paulo im Hotel auf dem Laufband, aber das macht einfach nicht so viel Spaß. Es ist langweilig. Da ich flexible Arbeitszeiten habe, kann ich mir das Training aber ganz gut einteilen und nutze eben vor allem die Zeit am Wochenende.

Da muss auch die Familie voll hinter Ihnen stehen... Das stimmt. Meine Freundin unterstützt mich. Sie ist ja beim Halbmarathon selbst am Start gewesen.

Wie belohnen Sie sich für den Sieg am Rennsteig?
Ich werde mir ein Bier gönnen, vielleicht auch zwei.

Wie lange dauert es denn, bis sich Ihr Körper von den Anstrengungen erholt hat?
Da brauche ich bestimmt ein, zwei Wochen. Aber mit diesem Sieg haben sich all die Mühen gelohnt.

später am Grenzdal den Lauf vorzeitig beendete. Waren Sie überrascht, als Sie wenig später vorn lagen?
Ja, klar. Nach etwa 37 Kilometer an der Eberswiese habe ich gehört, dass Marc mit zwölf Minuten Vorsprung an der Spitze liegt. Am Grenzdal lag ich dann plötzlich vorn. Warum Marc aussteigen ist, weiß ich nicht. Ich hoffe, ihm geht es wieder gut.

Wann waren Sie sich sicher, dass es zum Sieg reichen wird?
Eigentlich erst im Ziel. Ich hatte gehört, dass zwischenzeitlich Andre Collet an mich herankam. Aber ich war natürlich froh, dass er es nicht geschafft hat.

Hatten Sie unterwegs nie ein Tief?
Doch, aber das habe ich ganz gut überstanden.

Mit dem berühmten Hafer-schleim an den Verpflegungstationen?
Nein. Ich habe Wasser und Cola getrunken, Bananen gegessen und meine Gels zu mir genommen.

Supermarathon bedeutet, zeitig aufzustehen. Der Start-



Feuerwehrmann Michel Mallon aus Waltershausen bewältigte in voller Montur die Nordic-Walking-Tour und sammelte 600 Euro, die er der Evangelischen Kindertagesstätte Schönrasen für neue Spielgeräte zur Verfügung stellt. Foto: Axel Lukasek



Mit 81 Jahren absolvierte Ludwig Amarell (Hinterhand) seinen 37. Rennsteiglauf. Den Halbmarathon meisterte er in 2:22:20 Stunden. Foto: Peter Scholz



Heute und damals: Der Jenaer Ex-Triathlet Steffen Justus (li.) wurde Zweiter beim Halbmarathon. Auch beim Junior-Cross im Jahre 1993 (rechtes Bild) erreichte er Platz zwei. Fotos: Fromm, Kremer



Geburtsstagskind: Olympiasieger Nils Schumann bewältigte an seinem 39. Ehrenntag den Marathon in 3:56:01 Stunden. Foto: Sascha Fromm

NAMEN & ZAHLEN

SUPERMARATHON (73,5 KM):
Männer: 1. Merrbach (Friedrichroda) 5:18:53, 2. Willbrandt 5:27:19, 3. Latzko-Füntstück (Bad Liebenow) 5:32:54, 4. Collet (Aachener TG) 5:35:59, 5. Wiessner 5:36:29, 6. Babel (Beide Berlin) 5:39:26, 7. Gonzalez Popoca (Passau) 5:47:14, 8. Wittzel (MegaJodie) 5:49:53, 9. Hesse (Delisse) 5:53:20, 10. Plöttner (Kreuzau) 5:58:58, 11. Rothe (Sport Scharf) 5:59:02, 12. Jakob (Schwiedegge) 5:59:47, 13. Schröder (Trebbin) 6:01:13, 14. Klein (Leipzig) 6:02:10, 15. Eppesheimer (Berlin) 6:03:34, 16. Herder (Dresden) 6:04:49, 17. Reichell (Neuhaus) 6:10:00, 18. Gäbler (Fuhak Erzgebirge) 6:11:56, 19. Schütza (Weinböhla) 6:12:56, 20. Wilsdorf (Rudolstadt) 6:13:26.
Frauen: 1. Albrecht (Waldau) 6:18:01, 2. Förster (Neuried) 6:26:11, 3. V. Opel (Pulach) 6:41:38, 4. Keßler (Dresden) 6:41:38, 5. Bonnaire (Dresden-Bühlau) 6:50:55, 6. Müller (LG Ultrasport) 6:55:44, 7. Kany (Weinheim) 6:56:19, 8. Rolle (LG Ultra-Team) 7:02:03, 9. Giesen (Hamburg) 7:09:37, 10. Josten (Eisenach) 7:11:41, 11. Nowotny-Hupka (Wischlingen) 7:12:31, 12. Müller (Oberhof) 7:13:24, 13. Jung (Leipzig) 7:18:03, 14. Römer (Roemer-Fitness) 7:21:15, 15. Dümmler (Rennsteiglaufverein) 7:21:15, 16. Sattler (Nürnberg) 7:21:20, 17. Meyer (Frankfurt/M.) 7:29:01, 18. Herrmann-Buder (Dresden) 7:29:44, 19. Rothe (Falkenberg) 7:31:31, 20. Warweg (Ilmenau) 7:34:20.

MARATHON (42,2 KM):
Männer: 1. Krieghoff (SC Impuls Erfurt) 2:34:22, 2. Nilsche (Leipzig) 2:39:31, 3. Fischer (USV Erfurt) 2:42:34, 4. Reha (Ahlstedt) 2:44:11, 5. Petzka (Münster) 2:45:16, 6. Linz (Rennsteiglaufverein) 2:47:21, 7. Rossmann (Mengerskirchsen) 2:49:02, 8. Böhler (Oberhof) 2:49:33, 9. Parns (USV Erfurt) 2:50:11, 10. Pott (Riesenberg) 2:50:50, 11. Lösch (USV Jena) 2:51:57, 12. P. Schumann (Rennsteiglaufverein) 2:54:55, 13. Drechsler (RC Schönbühl) 2:56:55, 14. Jurkeschat (Schmiedefeld) 2:57:16, 15. Heisch (Adelsberg) 2:57:20, 16. Seiler (Rennsteiglaufverein) 2:57:03, 17. Sponar (Die Laufpartner) 2:58:03, 18. Geissler (Lauchhammer) 2:58:40, 19. Münch (SC Impuls Erfurt) 3:01:51, 20. Bohnhardt (Berlin) 3:02:19.

Frauen: 1. Kusterer (Darmstadt) 2:54:00, 2. Oemus (SV Blau-Weiß Bürgel) 3:04:26, 3. Brückner (USV Erfurt) 3:10:47, 4. Rutkowski (FSV Meiningen) 3:23:23, 5. Schreier (SG Motor Arnstadt) 3:24:51, 6. Müller (Skinfit Racing Team) 3:25:26, 7. Fräbel (WSV Asbach) 3:26:26, 8. Cinque (Berlin) 3:32:15, 9. Jakob (Königsplatz) 3:32:46, 10. Kremer (Sportplatz Süd) 3:33:07, 11. Gießmann (LTV Erfurt) 3:34:21, 12. Korn (o. Vereine) 3:35:47, 13. Krull (Weimar) 3:38:18, 14. Kirchner (Bayreuth) 3:38:48, 15. Böhner (Mediatic Sport Teams) 3:40:35, 16. Quenzel (Mersburg) 3:42:21, 17. Hummel (Siebenlehn) 3:42:57, 18. Harraß (Saalfeld) 3:44:21, 19. Renhäuser (Steinach) 3:44:38, 20. Thonhausen (St. Adelsberg) 3:45:14.

HALBMARATHON (21,1 KM):
Männer: 1. Tesfazghi (SV Sömmerda) 1:09:49, 2. Justus (Tria Jena) 1:11:12, 3. Thuryer (Potsdam) 1:11:22, 4. Kühnmann 1:11:46, 5. Göbel (Beide Wernigerode) 1:13:02, 6. Weigel (USV Erfurt) 1:14:05, 7. Häusler (SV Hermsdorf) 1:14:55, 8. Leupold (Leipzig) 1:15:55, 10. Leese (SSV Erfurt) 1:16:30, 11. Krieger (Bad Dürkheim) 1:17:08, 11. Kirchner (SC Steinhilber) 1:17:08, 13. Schröder (Köthen) 1:17:33, 14. Jabin (TSV 1880 Gera-Zwätzen) 1:17:39, 15. Sauerbrey (SC Steinhilber-Halberstadt) 1:17:48, 16. Weimann (Genthin) 1:18:06, 17. Sturm (Saalfeld) 1:18:24, 18. Keller (Rennsteiglauf) 1:19:16, 19. Eisleben (Adelsberg) 1:19:26, 20. E. Vothage (WSV Schmiedefeld) 1:19:41.

Frauen: 1. A. Barber (Berlin) 1:22:33, 2. Weimann (Genthin) 1:30:02, 3. Dänzer (OK Jungfrau Marathon) 1:31:00, 4. Lohmann (WSV 05 Oberhof) 1:31:00, 5. Steiber (1:32:59, 6. Röhrner (Dresden) 1:33:09, 7. Reini (TR-Landertaler) 1:34:04, 8. Stephan (Sonnenberg) 1:34:20, 9. Merteel (Othheim) 1:34:37, 10. Niedöling (SWV Goldautler) 1:35:01, 11. Kammler (Röhner WSV) 1:35:13, 12. Rommel (SV Bad Liebenow) 1:35:14, 13. Michaelis (Bergdorf) 1:35:37, 14. Stephan (Sonnenberg) 1:36:06, 15. Roßberg (LV Altstadt Nordhausen) 1:36:07, 16. Gundelwein (SV Grünroden) 1:36:46, 17. Scheler (Schulze-Alsbach) 1:37:51, 18. Barrig (Guth) 1:38:06, 19. Bunn (Rennsteiglaufverein) 1:38:09, 20. Karl (Obersuhl) 1:38:37.

TA-TALK

Mit den Läufern im Gespräch

Erfurt. Der Boomsport Laufen steht in der kommenden Woche im Mittelpunkt des Sporttalks „Im Steigerwaldstadion“, der am Mittwoch ab 18.20 Uhr im Regionalfernsehen bei Salve TV sowie auf den Internetseiten von Thüringer Allgemeine und thuringer24 ausgestrahlt wird. Rennsteiglauf-Geschäftsführer Marcus Clauder und Gunter Rothe von Lauffeuer Fröttstädt stellen sich den Fragen der TA-Reporter Gerald Müller und Marco Alles.



Erschöpft liegt Marcel Krieghoff im Ziel. Später freute er sich mit dem Zweiten, Sebastian Nitsche (kleines Bild rechts). Fotos (2): Peter Scholz



Verdienter Lohn: Die Marathon-Zweite Daniela Oemus bekommt von Freund Tobias Henkel einen Kuss. Foto: Peter Scholz



Erster: Samsom Tesfazghi Hayalu vom SV Sömmerda hat den Halbmarathon gewonnen. Foto: Peter Scholz